

🏠 ▶ Rosenheim ▶ Chiemgau ▶ „Metamorphose“ des Torfbahnhofs in Rottau durch mehrjährige F

veröffentlicht: 15.09.19 | aktualisiert: 18.09.19

„Metamorphose“ des Torfbahnhofs in Rottau durch mehrjährige Restaurierung



Paul Huber vom Denkmalschutzamt, Ehrenmitglied Claus-Dieter Hotz und dem ehemaligen Vereinsvorsitzenden Ekkehard Barchewitz (von links) war es wichtig, dass die umfangreichen Sanierungsarbeiten kaum auffallen. An der alten Holzfassade ist kaum zu erkennen, dass Erneuerungsarbeiten notwendig waren. Eder

Vor 30 Jahren wurde der Torfbahnhof Rottau dank Claus-Dieter Hotz zum Industriedenkmal und Museum. Als sich Hotz 2012 zur Ruhe setzte, stand der neue Vorstand des Trägervereins vor einer Herausforderung: Wegen Baumängeln drohte die Schließung. Jetzt wurde die Wiedereröffnung gefeiert.

Rottau– Kurz vor seinem 100. Geburtstag ist die Zukunft des [Torfbahnhofs, des Bayerischen Moor- und Torfmuseums](#), gesichert. Denn die Einrichtung am Rande der Kendlmühlfilze bei Rottau ist aufwändig und liebevoll restauriert worden. Am Samstag wurde das gefeiert.

Der ehemalige Vorsitzender Ekkehard Barchewitz, unter dessen Führung die Restaurierung begann, erinnerte an einen mühevollen, sechsjährigen Weg. „Der marode Industriebau hat sich zu einem attraktiven Denkmal entpuppt“, bilanzierte er. Trotz zahlreicher Überraschungen habe finanziell eine Punktlandung hingelegt werden können. Der Museumsbetrieb sei nie gefährdet gewesen.

Handlungsbedarf bei Brandschutz und Statik

2012 am Ende der „Ära Hotz“, habe sich beim Trägerverein ein neues Team gebildet, das mit Tatendrang, aber ohne Ahnung an die Arbeit gegangen war, in welchem Zustand sich der Torfbahnhof befinde, blickte Barchewitz zurück. Claus-Dieter Hotz, heute Ehrenmitglied, war Gründer und über viele Jahre prägender Vorsitzender.

Experten stellten bald fest, dass bei Brandschutz und Statik dringender Handlungsbedarf bestand. Barchewitz berichtete, dass als erste Notmaßnahme zehn Baustützen zur Absicherung aufgestellt worden waren. Bei einer Raumanalyse sei dann deutlich geworden, wie filigran der Bau sei.

Wie Barchewitz erklärte, habe Paul Huber vom Denkmalschutzamt gefordert, dass nicht nur der „Torfbahnhof“, sondern auch das Museumsgebäude mit dem kompletten Eingangsbereich in die Restaurierung einbezogen werden soll. „Aus heutiger Sicht war das die einzig richtige Lösung“, so Barchewitz.

Geldgeber haben für das Großprojekt am Ende 486 000 Euro aufgebracht, davon der Verein 25 000 Euro. Aus dem „Entschädigungsfond“ des bayrischen Landesamt für Denkmalschutzs, vom Bezirk Oberbayern, dem Landkreis Traunstein sowie den Gemeinden Grassau, Bernau und Übersee kam Geld.

Lesen Sie auch [Der Mann, der Moor zum Leben erweckt: Max Schmelcher stellt im Torfbahnhof Grassau aus](#)

Dankbar sei er den Menschen, die dieses Projekt realisierten, dem Architektenehepaar Schorr, den Handwerkern und den hochmotivierten Vereinsmitgliedern. In die Zukunft gerichtet betonte Barchewitz, dass weitere Aufgaben bevorstehen, wie die Restaurierung von Baracken und Gleisanlagen. Jetzt werde man sich auch inhaltlichen Fragen des Museums zuwenden.



Bernaus Bürgermeister Philipp Bernhofer nannte das Projekt ein schönes Beispiel interkommunaler Zusammenarbeit, über Landkreisgrenzen hinweg. Jede der drei Gemeinden Bernau, Grassau und Übersee habe sich mit 21 000 Euro beteiligt. „Wenn man sich das Ergebnis ansieht, hat sich jeder Cent rentiert.“

Die Architekten Rebecca und Peter Schorr stellten die Maßnahmen im Detail vor. Paul Huber vom Landesamt für Denkmalschutz sprach zunächst Claus-Dieter Hotz Dank aus. Er habe vor 30 Jahren die kulturgeschichtliche Bedeutung erkannt und sich für den Erhalt „richtig ins Zeug“ gelegt.

Huber nannte die Veränderungen im Zuge der Restaurierung eine „Metamorphose“. Aus der nicht mehr rentablen, rückständigen Produktionsstätte, dem nutzlosen Zweckbau, sei ein Geschichtsrelik geworden.

Als der Torfbahnhof 1980 zum Abbruch freigegeben wurde, setzte sich Hotz für die Rettung ein und erreichte den Eintrag in die Denkmalschutzliste. Damit sei der Erhalt aber nicht automatisch verbunden, so Huber. Auch im Denkmalschutzamt habe es zum Erhalt dieses verhältnismäßig jungen Denkmals hitzige Diskussionen gegeben.

Der Abbruch sei letztlich verhindert worden, weil eine dauerhafte Verwendung sichergestellt worden sei. Dies sei auch die Geburtsstunde des Museumsvereins gewesen. 30 Jahre später habe sich der Torfbahnhof zu einer gut besuchten Museumsanlage entwickelt, so Huber.

Hotz erkannte Einzigartigkeit der Gebäude

Als für eine heimatkundliche Ausstellung über Hochmoore Mitte der 1980er Jahre Exponate gesucht wurden, habe er den Torfbahnhof zum ersten Mal bewusst erlebt und die Einzigartigkeit der Gebäude erkannt, erinnerte sich Hotz. Das Gebäude sei damals von der Firma Samen Maier bewirtschaftet worden. Hotz erinnerte sich an viel morsches Holz, Staub und Dreck.

Lesen Sie auch [Arcvhivbestand in guten Händen](#)

Die touristische Bedeutung des Torfbahnhof würdigte Pressesprecherin Claudia Kreier vom Chiemgau Tourismusverband des Landkreises Traunstein im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung: „Der wirklich sehenswerte Rottauer Torfbahnhof ist ein wichtiges Puzzlestück in der Museumslandschaft im Chiemgau.“



[Zurück zur Übersicht: Chiemgau](#)